

reformierte  
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.

10 | 2021

# reformiert. lokal

## Kirchenkreis eins

---

Fraumünster  
Grossmünster  
Predigerkirche  
St. Peter

Helferei  
Lavaterhaus  
Wasserkirche





**FACEBOOK**  
ReformierteKircheZuerich



**YOUTUBE**  
Reformierte Kirche Zuerich



**WEBSITE**  
www.reformiert-zuerich.ch



**IMPULSE-BLOG**  
impulse.reformiert-zuerich.ch

## Veranstaltungen

**So, 26. September, 17h**

**Leimbacher Konzerte**  
«Drei-Generationen-Projekt»  
Kirche Leimbach

**Sa, 2. Oktober, 18h**

**Gottesdienst**  
«Als die Welt noch jung war...»  
Renate Bänninger Schubiger  
liest Texte von Jürg Schubiger  
Pfrn. Heidrun Suter-Richter  
Grosse Kirche Fluntern

**Sa, 2. Oktober, 19.15h**

**Orgelkonzert «Westspiel»**  
Daniela Timokhina  
Eintritt frei, Kollekte  
Grosse Kirche Altstetten

**So, 3. Oktober, 9.30h**

**Online-Gottesdienst**  
Pfr. Martin Roth  
Spitalpfarrer  
Universitätsspital




Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

**Fr, 8. Oktober, 19.30h**

**«Share'n'Jazz»**  
Pfr. Martin Scheidegger  
Neue Kirche Albisrieden


**So, 17. Oktober, 9.30h**

**Online-Gottesdienst**  
Gastbeitrag der  
reformierten Kirche Dietikon  
 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

**Do, 28. Oktober, 19h**

**Tournee**  
«Bleibe in Verbindung»  
Liedermacher Clemens  
Bittlinger und David Plüss  
www.kk10.ch/konzerte  
Kirche Hönegg

**So, 31. Oktober, 9.30h**

**Online-Gottesdienst**  
Pfr. Felix Schmid  
Grosse Kirche Altstetten  
 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

**So, 31. Oktober, 17.30h**

**Stummfilm «Nosferatu»**  
mit Live-Musik  
Konzerteinführung: 17h  
Kirche Oerlikon



Ein über hundert Jahre alter Feldahorn bei der Kirche Schwamendingen.

### GEWINNRÄTSEL

## Was bin ich?

**Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser:**  
Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Der Begriff, den wir suchen, stammt aus der Botanik und ist ein aus der Bibel wohl bekanntes Symbol. In der bildenden Kunst des christlichen Abendlandes wurde es oft genutzt – in Zeiten strenger Beachtung eines Schicklichkeitsdecorum wurde es auf Bildern oder bei der Restaurierung antiker Statuen gar nachträglich hinzugefügt. Dieses herzförmige Etwas kommt zudem in einer in der Litteratur oft verwendeten Metapher vor.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. Oktober 2021 an [redaktion@reformiert-zuerich.ch](mailto:redaktion@reformiert-zuerich.ch) oder an folgende Postadresse:  
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle,  
Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich

*Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.*



Quelle: Alex Borer

*Unter den richtigen Antworten verlosen wir zwei Taschenbuch-Exemplare des Bestsellers «Das geheime Leben der Bäume» von Peter Wohlleben. Der Autor fasst die Faszination von Wald und Bäumen in Worte: Erhalten Sie einen neuen Blick auf alte Freunde.*

*Lösung des letzten Rätsels:*  
*Wir haben den Begriff*  
*«Verantwortung» gesucht.*

### TITELSEITE

Der alte Kastanienbaum bei der Kirche Enge ist einer von rund 1500 Bäumen im Besitz der reformierten Kirchgemeinde Zürich.

Quelle: Alex Borer, Greenmanagement

### IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

### DRUCK

Schellenberg Druck AG  
Schützenhausstrasse 5  
8330 Pfäffikon ZH

### REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf  
[redaktion@reformiert-zuerich.ch](mailto:redaktion@reformiert-zuerich.ch)

### REDAKTION

**KIRCHENKREIS EINS**  
Thomas Münch, kath. Theologe  
Bruno Züttel, Layout

### HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

### PAPIER

Refutura, 100% Altpapier  
100% CO<sub>2</sub>-neutral

### PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad  
Layout: stART GmbH



Michael Hauser, Kirchenpfleger. Quelle: Rainer Wolfsberger

Eine wichtige Verantwortung ist, dass wir uns auf zeitgemässe Weise um die Schöpfung kümmern. Dabei steht die Klimafrage weit oben auf der gesellschaftlichen Agenda. Aus diesem Grund haben wir die Kirche Wipkingen jungen Menschen als Labor «Klimaanlage» überlassen. In Altstetten sind wir daran, unseren Freiraum um die Kirche mit angrenzenden Wiesen der Stadt Zürich grossräumig zu einer Allmend für die Bevölkerung zusammenzuführen. Mit einer Öffnung und besseren Auslastung wollen wir generell mit unseren Häusern und Umgebungen nutzbringender umgehen.

Im Leitartikel in diesem reformiert.lokal geht es um das Baumprojekt. Unsere 1500 Bäume prägen das Stadtklima mit. Bäume können lokal die Temperatur deutlich senken und zu mehr Behaglichkeit beitragen. Ein Kubikmeter Holz bindet eine Tonne CO<sub>2</sub>. Bäume wollen aber auch gepflegt werden und verursachen Kosten. Lassen Sie sich von den Ausführungen von Annette Sigrist überraschen, wie der Bereich Immobilien zusammen mit den Hauswartspersonen vor Ort Verantwortung für unser Bäume übernimmt.

Vielleicht sollten wir ins Auge fassen, für jede Konfirmandin und jeden Konfirmanden einen Baum zu pflanzen. Nicht

nur aus Klimagründen – auch, weil ein Baum Freude macht sowie Wachstum und Vergänglichkeit veranschaulicht.

Unabhängig davon, ob und wie stark Sie am Kirchenleben teilhaben: Ihr Steuerfranken ermöglicht der reformierten Kirchgemeinde Zürich grössere und kleinere Projekte. Für Ihr Wohlwollen und Ihre Treue möchte ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich danken!

*Michael Hauser*

**MICHAEL HAUSER**

Kirchenpfleger der reformierten  
Kirchgemeinde Zürich, Ressort Immobilien



DEMENZZENTRUM OBERSTRASS

## «Dialog Demenz»

Demenz kann einsam machen; einsam als erkrankte Person, einsam aber auch als Angehörige. Die Veranstaltungsreihe «Dialog Demenz» der Spitex Zürich, Limmat und der reformierten Kirchgemeinde Zürich bietet Raum für Austausch und informiert.

In neun Workshops werden verschiedene Themen angesprochen und auf dem Marktplatz präsentieren diverse Anbieter und Anbieterinnen ihre Unterstützungsangebote.



**KIRCHGEMEINDEHAUS  
OBERSTRASS**

Samstag, 30. Oktober, 10–16 Uhr



**AUSWEITUNG CORONA-ZERTIFIKATSPFLICHT****Kirchenleben auch betroffen**

Seit dem 13. September gelten bis zum 24. Januar 2022 befristete Bestimmungen zur Eindämmung der Pandemie. Im Zentrum steht die Ausweitung der Zertifikatspflicht für Personen ab 16 Jahren. Die Zertifikatspflicht für Veranstaltungen in Innenräumen gilt auch für kirchliche Angebote. Gottesdienste mit bis zu 50 Personen sowie Aktivitäten von beständigen Gruppen mit bis zu

30 Teilnehmenden sind – unter Auflagen – von der Zertifikatspflicht befreit.

Bitte informieren Sie sich direkt in Ihrem Kirchenkreis via Website oder telefonisch, inwiefern die neuen Bestimmungen das Kirchenleben betreffen.



[www.reformiert-zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)

**INSTALLATION VON 17 PFARRPERSONEN****Pfarramt der Kirchgemeinde**

**In einem stimmungsvollen Festgottesdienst hat das Dekanat Zürich am 29. August 2021 elf Pfarrfrauen und sechs Pfarrer in der Pauluskirche feierlich in ihr Amt eingesetzt.**

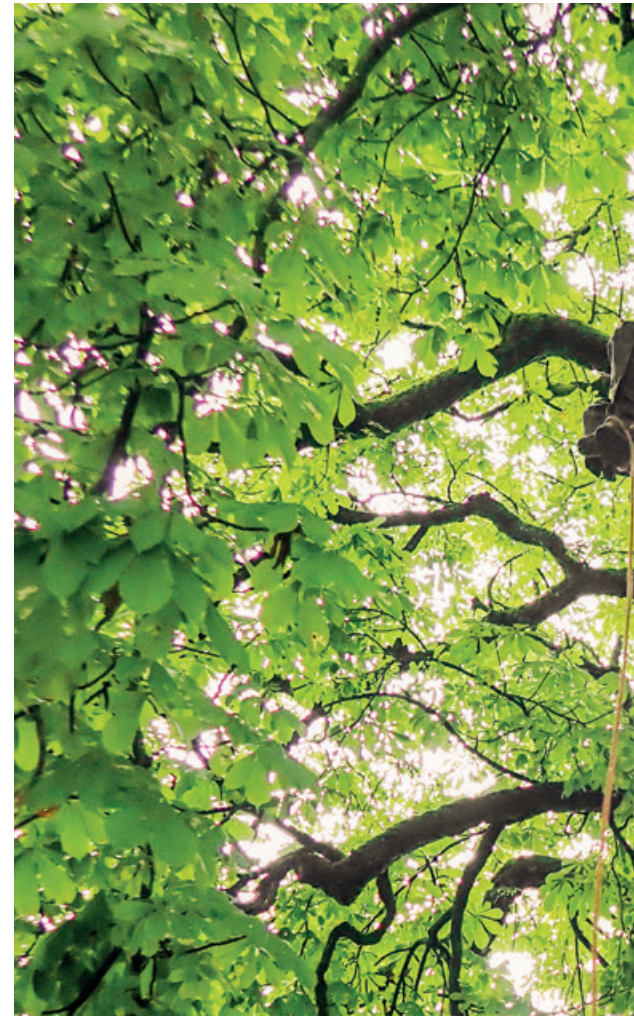
Im Rahmen eines gestamtstädtischen Festgottesdienstes mit rund 400 Gästen in der Pauluskirche wurden am 29. August 2021 siebenzehn neue Pfarrpersonen in ihr Amt eingesetzt. Die meisten sind bereits seit über einem halben Jahr an ihrer Wirkungsstätte tätig.

Die Pfarrwahl in einer reformierten Kirchgemeinde mit Parlamentsstruktur führt über etliche demokratisch legitimierte Verfahren zur Amtseinsetzung.

Zuletzt wurde im Juni 2021 das Stimmvolk an die Urne gerufen, um die von den Pfarrwahlkommissionen vorgeschlagenen Pfarrpersonen zu bestätigen. Die Komplettierung des Pfarramts ein wichtiger Schritt für den Aufbau eines vielfältigen kirchlichen Biotops – ein zentrales Anliegen der Kirchenpflege. Aktuell verfügt das Pfarramt über 54 Vollzeitstellen. Die Amtseinsetzung von 17 Pfarrpersonen war ein einmaliges Ereignis: Nachdem die Pfarrschaft jetzt vollständig ist, werden in Zukunft nur noch einzelne Vakanzen neu zu besetzen sein.



[www.reformiert-zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)



*Diese 17 Pfarrfrauen und Pfarrer wurden feierlich in ihr Amt eingesetzt:*

**1. Reihe (v.l.n.r.):**

Miriam Gehrke-Kötter  
Tania Oldenhage  
Chatrina Gaudenz  
Judith Engeler  
Pascal-Olivier Ramelet  
Beat Büchi

**2. Reihe:**

Gudrun Schlenk  
Yvonne Meitner  
Nathalie Dürmüller  
Kathrin Rehmat-Suter  
Martin Scheidegger  
Markus Giger

**3. Reihe:**

Galina Angelova  
Joachim Korus  
Jacqueline Sonogo Mettner  
Cornelia Camichel Bromeis  
Daniel Brun

Quelle: Gion Pfander



# Riesen Sorge tragen



Baumpfleger Fabian Wick im Kastanienbaum der Kirche Enge. Quelle: Alex Borer

**Derzeit ist ein Projekt zur Bestandesaufnahme der rund 1500 Bäume der reformierten Kirchgemeinde Zürich in Gang. Es dient als Grundlage für die professionelle Pflege der Bäume, von denen manche gar geschützt sind. Die Projektleiterin Annette Sigrist-Bacs erzählt von der Arbeit für die Erhaltung der grünen Riesen.**

Er ist Schattenspende, fördert die Biodiversität und sorgt für eine gute Wohnqualität: der Baum. «Im Prinzip sind wir alle «pro Baum» – das ist so in uns angelegt», sagt Annette Sigrist-Bacs und lacht. Sie ist Stabsleiterin im Bereich Immobilien und zuständig für die Erfassung des Baumbestands und der Erarbeitung eines Pflegekonzepts. Mindestens 1500 Bäume sind es, die derzeit gebietsweise und systematisch erfasst werden. Als Projektunterstützung wurden Alex Borer von der Firma Greenmanagement sowie weitere Baumspezialisten beigezogen.

Ihnen hat die Stabsleiterin in den letzten Monaten bei der Arbeit zugehört und Hoch-

achtung vor ihrem Fachwissen gewonnen. Die meisten Experten beginnen mit ihrer Analyse bei der Wurzel. Falls notwendig, gelangen sie mithilfe der Seilkletterertechnik in die obersten Teile der Krone, um weitere Kontrollen durchzuführen oder Pflegeschnitte zu machen. Äusserlich sichtbare Parameter wie Baumart, Kronengrösse oder Umfang des Stamms sind schnell erfasst. Doch wie die Spezialisten und Spezialistinnen von ausser nicht sichtbare Merkmale wie Alter oder Reifephase eines Baumes erkennen können, bleibt für die Projektleiterin ein faszinierendes Rätsel. «Es kommt mir vor, als hätten sie einen Röntgenblick.»

Die Experten eruieren jedoch nicht nur die Eckdaten, sondern notieren insbesondere auch Auffälligkeiten: Gibt es Äste, die bald in die Strasse hinausragen könnten? Braucht ein grosser Ast eine Entlastung? Wann muss die Kronensicherung das nächste Mal kontrolliert werden? Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden Massnahmen abgeleitet. Oft drängte sich ein Pflegeschnitt und das

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich ist Eigentümerin von vielen prägnanten und teils öffentlich zugänglichen Park- und Gartenanlagen und dem dazugehörigen Baumbestand. Sie ist stolz auf dieses urtümliche Erbe und engagiert sich für dessen Schutz und Pflege.

Entfernen von Totholz auf. «Ein Pflegeschnitt hat grundsätzlich nichts mit Ästhetik zu tun, sondern wird gemacht, damit die Kräfte wieder in die richtige Richtung gelenkt werden können», erklärt die Stabsleiterin.

Ganz selten kommt es vor, dass ein Baum gefällt werden muss – weil er krank ist und deshalb zum Sicherheitsrisiko werden könnte. Annette Sigrist-Bacs betont, dass dies nur geschieht, wenn es zwingend nötig ist. Als Grundstückbesitzerin hat die reformierte Kirchgemeinde Zürich die Aufgabe, ihre Sorgfaltspflicht wahrzunehmen.

Inzwischen ist ein Grossteil der Bäume ins Kataster aufgenommen. Eine erste Zwischenbilanz lautet: Die Kirchgemeinde Zürich hat einen stabilen Baumbestand, der sich durch eine grosse Artenvielfalt auszeichnet. Von Obstbäumen, Ahornen, Kastanien, Linden, Platanen, bis hin zu grossen Mammutbäumen ist die ganze Fülle anzutreffen – manche sind geschützt, andere über hundertjährig. «Es ist ein wunderschönes Erbe, und wir empfinden es als grosse Ehre, den Bäumen Sorge tragen zu dürfen», so Annette Sigrist-Bacs.

Vor der Fusion war jede Kirchgemeinde selbst für die Baumpflege verantwortlich und hat bei Bedarf Spezialistinnen aufgeboden. Neu wird der Baumbestand zentral von der Geschäftsstelle koordiniert. Das Wissen und die Erfahrungen der Kirchenkreise über die optimale Pflege der Bäume in ihren Quartieren sind in das Projekt eingeflossen – und nun bei den Vertrauenspartnern gut aufgehoben. Bei Auffälligkeiten werden die Kirchenkreise von sich aus aktiv und erstatten Meldung – und die Bewirtschafterinnen kümmern sich darum. Durch die Sturmschäden im vergangenen Juli konnten die Abläufe gleich erfolgreich erprobt werden. Nun ist gewiss: Das immaterielle Erbe der Kirchgemeinde ist in guten Händen.



## KIRCHE UND GESELLSCHAFT

## «Denken ist Danken» oder «Weniger ist mehr»

**Die Gebrüder Grimm und viele weitere nach ihnen, betonten die Verwandtschaft von Denken und Danken. Es ist nicht nur notwendig, es ist auch interessant im Gespräch miteinander, über das Persönliche oder über das Gesellschaftliche, die Möglichkeiten dankbar zu leben, entschieden zu fördern, sie gegenseitig zu stärken.**

Die Erntedankzeit eignet sich gut um darüber nachzudenken, wofür wir in unserem Leben dankbar sind, oder wofür ich in meinem Leben dankbar bin. In Zürich spüren wir kaum, wie schwer die Ernteverluste dieses Jahr waren, denn wir können für eine funktionierende Lebensmittelversorgung dankbar sein. Die Pandemie hat aber die Nahrungsversorgungskette weltweit erschreckend geschwächt. Darum müssen wir wirklich gut nachdenken über die klimatischen Herausforderungen und ihre Auswirkungen. Bilder und Berichte über die Ernteverluste in den Nachrichten, stimmen sehr nachdenklich und laden zum Nachdenken ein. Fragen der guten und gesunden Ernährung sind sehr aktuell. Einerseits wegen Menschen, die verhungern, andererseits sind da aber auch die verbreiteten Essstörungen, dort, wo es genug zu Essen gibt oder gäbe, unbedingt besorgniserregend.

Im Wandel der gegenwärtigen Zeit, ist es also nicht so einfach dankbar zu sein. Manche gesellschaftliche Erneuerung ist vom Loslassen, nicht einfach können, sondern leider oft auch müssen, geprägt. Schön, wer es kann, aber das ist nicht normal. Normal ist vielmehr, dass Menschen sich wünschen, es bliebe alles, wie es war. Sich verändern zu einem

weniger Haben oder Nehmen hin, fällt nicht allen leicht. Obwohl es, in den Momenten in denen es gelingt, neue Schritte in neue Zeiten zu wagen, den Mut zum Leben stärkt und wohl tut und das Geben und Sein untereinander enorm belebt.

Im Lexikon der Ethik von O. Höffe, steht bei der Dankbarkeit kein Artikel, es steht ein Verweis auf das Wohlbefinden, das vom griechischen Wort «eunoia» kommt. Vom Gut – Denken. Es wurde schon in der Stoa zu Beginn unserer Zeitrechnung als Grundlage für gelingende Gemeinschaft erkannt. Wer wegen einer Naturkatastrophe, einem Raubüberfall oder aus anderen Gründen in eine Situation gerät, aus der er oder sie alleine nicht mehr raus kommt, ist auf fremde Hilfe angewiesen. In der wohlwollenden wechselseitigen Mitmenschlichkeit liegt ein nachhaltiges Rezept für gelingendes Miteinander. Wo immer sie gelingt, wachsen Gründe zum Teilen und mit ihnen die Dankbarkeit. Dankbar für das Verständnis im Irrtum, dankbar für das heutige feine Essen, das trotz des wochenlangen Regens erschwänglich ist, dankbar für alles Wohlbefinden, das sich auch mit einem überraschenden Sonnenstrahl im Gesicht zeigen kann. Trotz allem, was uns Sorgen bereitet, das «Gut – Denken» üben, das setzt der Verdächtigung anderer oder der extremen Abschottung eine Grenze, fördert dankbare Momente, die aufatmen lassen und hilft, das was wir hier haben, ganz neu und vielleicht anders zu schätzen.

**KATHRIN REHMAT**  
Pfarrerin Predigerkirche

# Dankbarkeit



**Die Dankbarkeit ist eine Lebenskunst, die tief im Christsein verankert ist. Eine Spiritualität der Dankbarkeit führt zu einem dankbaren Umgang mit der Schöpfung.**

Mit den Einsetzungsworten «Der Herr, Jesus, nahm zum Abendmahl» ist uns überliefert, dass Jesus dankte.

Er dankte Gott für das Brot. Und verband es mit der Erinnerung an ihn – sooft seine Freunde und Freundinnen das Brot und den Kelch miteinander teilten.

Mit der Eucharistie in der katholischen Messe ist genau diese Danksagung ausgedrückt:

Das altgriechische Wort ευχαριστειν heisst danken. Mit dem Essen von Brot beim Abendmahl verinnerlichen wir den Dank – wir verleihen ihn uns sozusagen ein! Zu danken ist demnach ein sehr zentraler christlicher Akt.

Die Dankbarkeit, die in Fleisch und Blut übergeht, sozusagen eine Haltung des



Beim Abendmahl den Dank als Lebenshaltung «einverleiben». Quelle: Pixabay.com

täglichen Lebens wird, ist eine Lebenskunst. Kunst kommt von Können. Und etwas gut können ist mit viel Übung verbunden. Der Dank hat deshalb nicht nur im Abendmahl feiern einen festen Platz, sondern in jedem Gottesdienst. Mit Liedern lässt sich Dankbarkeit gut ausdrücken.

## Ein Ausdruck der Dankbarkeit

Ein Morgenlied in unserem reformierten Gesangbuch ist auch heute noch sehr bekannt. Wen «wurm» es nicht im Ohr, wenn es heisst:

*Danke, für diesen guten Morgen,  
danke, für jeden neuen Tag.  
Danke, dass ich all meine Sorgen  
auf dich werfen mag.*

(Reformiertes Gesangbuch RG 579,1)

Dieses Kirchenlied des Theologen und Kirchenmusikers Martin Gotthard Schneider gehört zur Gattung «Neues geistliches Lied» und hat 1961 bei einem Wettbewerb mit Melodien nach Art des Jazz oder der U-Musik den ersten Preis gewonnen. Es konnte sich eineinhalb Monate in den deutschen Singlecharts halten und wurde in 25 Sprachen übersetzt.

Auch in der Schweiz haben mit diesem Lied unzählige Konfirmandinnen und Konfirmanden, Kinder und Erwachsene in Familiengottesdiensten den Dank für so vieles zum Ausdruck gebracht: für gute Freunde, für die Arbeitsstelle, für die Fähigkeit zu verzeihen, für jedes kleine Glück. Aber auch für manche Traurigkeiten, jedes gute Wort, die Begleitung durch Gott, Gottes Wort und Geist, Gottes Liebe. Die eingängige Melodie und die Einfachheit des Liedtextes haben Kritiker auf den Plan gerufen, welche «die Apokalypse abendländischer Kirchenmusik heraufziehen sahen» (Wikipedia). In einem Nachruf der online-Zeitschrift «Welt» auf

«Der Herr, Jesus, nahm  
in der Nacht, da er  
ausgeliefert wurde, Brot,  
dankte, brach es und  
sprach: Dies ist mein  
Leib für euch, das tut zu  
meinem Gedächtnis»

1. KOR. 11, 23B-24

den Tod des Lieddichters im Februar 2017 heisst es: «Aber selbst wenn die meisten oder sogar alle, die dieses Lied hören, darüber lachen, immerhin lachen sie und weinen nicht, das ist doch schon mal was in unserer pessimistischen Zeit. Wie sagt man dann? Danke.»

## Positive Abhängigkeit ...

Der katholische Theologe Heinz Rüegger hat in seinem Buch «Dem Leben auf der Spur. Perspektiven einer Lebenskunst des Glaubens» festgehalten, dass die Dankbarkeit aus dem Bewusstsein erwächst, dass das Leben nicht selbstverständlich ist. Es ist vielmehr ein Wunder, ein Geschenk, das uns in mancherlei Hinsicht ohne eigenen Verdienst zufällt. Das Staunen darüber führt zur Erkenntnis, dass das ganze Leben etwas ist, das wir andern verdanken: Gott, dem Schicksal, den Eltern, der Gesellschaft, der Kultur, der Natur etc. Und er zitiert darin Lukas Niederbergers «Kleine Bet-Lektüre»: «Dankbarkeit ist anerkannte positive Abhängigkeit.»

## ... und ethische Antworten darauf

Dass diese positive Abhängigkeit nicht nur von dankbaren Menschen im spirituellen Sinne anerkannt ist, sondern in eine ethische Ausgestaltung der Gesellschaft, also in ein gutes Leben für alle mündet, dafür setzt sich die Autorin und freischaffende Referentin Ina Praetorius seit Jahren ein. Sie gründete 2016 mit vier andern Frauen den Verein «Wirtschaft ist Care». Dabei gilt es, die Definition von «Wirtschaft» nach Günter





Eine Ausdrucksform des Danks: das Lied. Quelle: Reformiertes Gesangbuch

Ashauer in Erinnerung zu rufen: «Aufgabe der Wirtschaftslehre ist es zu untersuchen, wie Mittel zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse am sinnvollsten hergestellt, verteilt und ge- oder verbraucht werden.» Wirtschaft als Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen nimmt dezidiert die Fürsorge für Mensch und Mitwelt in den Blick. Die oft unbezahlte oder unzureichend bezahlte Care-Arbeit rückt als Wirtschaftsfaktor ins Zentrum. Dass wir Geschöpfe alle abhängig sind von Anfang an – weil wir geburtlich sind und sterblich – wird dabei nicht als «Schwäche» gewertet, die es zu überwinden gilt, sondern als zum Leben gehörend integriert. Die Fürsorge, Care, ist die notwendige Tätigkeit darauf. Auf der Homepage von Ina Praetorius sind drei unterschiedliche Lebensläufe zu finden. Unter anderem einer mit folgenden Worten, der dieses positive Abhängigkeitsverhältnis zur Sprache bringt:

*«Im März des Jahres 1956 bin ich als blutiger, schleimiger, schreiender, scheissender Neuling aus dem Bauch meiner Mutter herausgekommen. Jahrelang haben Ältere mich mit Nahrung, Schutz, Wärme und Lebenssinn versorgt. Ich habe Wörter wie «Gott», «Liebe» oder «Jesus Christus» geschenkt bekommen, um mich in der Welt orientieren und meinem Leben einen Sinn geben zu können. Seit ich selbst sprechen und alleine stehen und gehen kann, gebe ich, was ich bekommen habe, auch an andere weiter. Fast jeden Morgen stehe ich auf, und fast jeden Abend gehe ich ins Bett. Dazwischen esse, trinke, denke, schreibe, lese, reise ... ich, während andere Menschen für mich Gesetze schreiben, Strassen bauen, Ställe ausmisten, Gemüse pflanzen, Bilder malen, Wasserleitungen reparieren... Irgendwann werde ich sterben.»*

## Dankbarkeit in der Schöpfungszeit

Im Kirchenjahr wird die Dankbarkeit, die als Staunen über das Wunder des Lebens und als positive Abhängigkeit wahrgenommen wird, naheliegenderweise mit der Schöpfungszeit verbunden. Diese wird von den Kirchen in mehreren Ländern begangen und dauert jeweils vom 1. September, dem ersten Tag des orthodoxen Kirchenjahres bis zum 4. Oktober, dem Gedenktag an Franz von Assisi. Der ökumenische Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt», ist ein kirchliches Umweltnetzwerk, das diese Zeit besonders gestaltet, indem sie Spiritualität und Umweltpaxis in Einklang bringt. Ziel dieses Vereins ist es, dass Kirchengemeinden und Kirchen ihre Verantwortung für die Schöpfung in Gottesdiensten und im täglichen Leben wahrnehmen. Die oeku bietet Aus- und Weiterbildungen an für kirchliche Umweltberater\*innen, Sakristane, Sigris\*innen, Liegenschaftsverantwortliche und Energiefachleute. Sie ist Zertifizierungsstelle für das Umweltlabel «Grüner Güggel» und gibt Publikationen zu Energie- und Umweltthemen in Kirchen heraus. In allen Altstadtkirchen finden am 3. Oktober, am Ende der offiziellen Schöpfungszeit, Erntedankgottesdienste statt für alle Generationen mit sehr verschiedenen Musikstilen.

## Schöpfungszeit bei den Altstadtpfarrer\*innen


Der Erntedank liegt den ganzen Oktober über noch in der Luft, mit vielen weiteren Gottesdiensten und Veranstaltungen. Pfarrer Martin Rüschi vom Grossmünster feiert Ende

Oktober einen Gottesdienst, der den Dank für das Gegebene in Form von Zeit, Heimat, Sprache und Tradition bedenkt und ausdrückt. Für Pfarrerin Kathrin Rehmat von der ökumenischen Predigerkirche ist diese Zeit im Jahr besonders wichtig. Sie thematisiert die «creatio continua» (die Schöpfung geht weiter) Mitte Oktober in einer Feier für frisch Pensionierte. Und sie zeigt Freude und Interesse daran, das urban gardening und die Erntedanktraditionen in einen Zusammenhang zu bringen. Pfarrer Christoph Sigris verbindet diese Zeit auch mit der Arbeit im Konfirmanden-Unterricht in den Lagern, um einen verantwortungsvollen Umgang mit Essen und Mitwelt einzüben. In eine ähnliche Richtung geht das Empowerment der jungen Erwachsenen bei der Umsetzung des Foodsave-Banketts, das zum ersten Mal in Zürich gefeiert wird. Und Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis nimmt im St. Peter mit «Wortschöpfungen» das Thema auf, in einem literarischen Gottesdienst mit Texten von Rose Ausländer, Kurt Marti u.a. und natürlich mit dem Evangelium nach Johannes 1: im Anfang war das Wort.

## Dankbarkeit als Lebenshaltung

Sich Dankbarkeit als eine Lebenshaltung anzugewöhnen führt zur Einsicht: Wer Dankbarkeit lebt, hat mehr vom Leben. Drum zum Schluss noch eine Strophe des Liedes von Matthias Claudius von 1783, mit einem Refrain, der den Dank mehrfach wiederholt (RG 540, 2):

*Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein,  
er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein  
und bringt ihn dann behände in unser Feld und Brot;  
es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.  
Ref. Alle Gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn:  
Drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn.*

 [www.oeku.ch](http://www.oeku.ch)  
[www.wirtschaft-ist-care.org](http://www.wirtschaft-ist-care.org)

**CORNELIA CAMICHEL BROMEIS**  
Pfarrerin St. Peter



AUSSTELLUNG UND KONZERTE IN DER WASSERKIRCHE

## Digital Arts Festival Zürich



Marian Essel aka MONOCOLOR Live Performance DA Z 2020. Quelle: DA Z LAB

**Vielleicht haben Sie davon gehört oder gelesen: Unlängst wurde die digitale Collage des amerikanischen Künstlers Beeples für mehrere Millionen Dollar verkauft.**

Aber was ist eigentlich Digital Art, digitale Kunst?

Mit den PCs in den 1980er Jahren begannen auch die ersten Versuche, den Computer als künstlerisches Medium zu nutzen. Grafiksoftware entstand, die das Malen und Gestalten mit dem Computer erst möglich machte und das Internet wurde zur Plattform der digitalen Kunst – und sorgte für seine schnelle Verbreitung allerorten.

Bereits zum zweiten Mal stellt das DA Z den Diskurs über globale soziale Entwicklungen und den Einfluss der Digitalisierung auf unseren Alltag in den Fokus. In der Wasserkirche werden vom 29.–31.10. in Zusammenarbeit mit dem Massachusetts Institute of Technology Boston (MIT), digitale Systeme zur kognitiven Verbesserung der menschlichen Leistungen nicht nur zu sehen sein – man kann diese in einer interaktiven Ausstellung auch gleich selbst ausprobieren. Digitale Systeme zur kognitiven Verbesserung? Das Media Lab in Boston gehört zu den Pionieren der neuronalen wissenschaftlichen Forschung und beschäftigt sich mit der Frage, was Wirklichkeit ist und wie wir unsere Umwelt – unterstützt durch technische Geräte, wie wir sie aus Science-Fiction-Filmen kennen – anders und neu erfassen und wahrnehmen können. 22 Devices stehen Ihnen dafür zur Verfügung!

Abends erwarten Sie Konzerte samt Visuals – Ton und Bild verbinden sich.

Kommen Sie vorbei! Interagieren ist die Devise. Heute und in Zukunft!

**Die Ausstellung: das DA Z LAB**  
mit interaktiven Installationen  
und Workshops

Täglich 12–19 Uhr

Eintritt mit Festivalpass / CHF 10.–

**Die Konzerte:**

jeweils ab 20.30 Uhr

Eintritt mit Konzerttickets

**Mittwoch, 27. Oktober**

Jörg und Packungsbeilage (Visuals)

**Donnerstag, 28. Oktober**

Mida Juno #1 und Fiona Brown

(Visuals)

**Freitag, 29. Oktober**

KENEL \ SONNE und Vielzuehl

(Visuals)

**Samstag, 30. Oktober**

ANGELO REPETTO,

Special Guest: Chahida Rezgueni

und Noise of Time (Visuals)

**Sonntag, 31. Oktober**

Special Guest OKOI

*Darüber hinaus finden im Festival-  
zeitraum täglich 12–19 Uhr*

*Ausstellungen im Museum für Gestal-  
tung (Ausstellungsstrasse), Kunstraum  
Walcheturm, Wasserkirche, Labor5,  
LaSalle, Löwenbräu Silo statt.*

*Täglich 20–24 Uhr: Live-Events an  
verschiedenen Standorten.*

*Programm Details aktuell online:*

[www.da-z.net](http://www.da-z.net)

### WASSERKIRCHE

Freitag, 27. bis Sonntag, 31. Oktober DA Z  
12–19 Uhr Ausstellung

Ab 20.30 Uhr jeweils Konzerte

### KINDERFEST ST. PETER

## Spiele und Basteleien aus alten Koffern gezaubert



Quelle: Michèle Heri

**ARIANE ACKERMANN**

Sozialdiakonin

**Gespannt warten wir auf die fantasievollen Spiel- und Bastelstände, die das Team des Altstadthauses aus alten Koffern zaubert. Dann wartet auch noch ein sehr spezieller Koffer auf die Kinder ab 5 Jahren:**

Die «Tsurigo Geschichten Kiste» mit Martina Schütze, Schauspielerin und Christian Riesen, Musiker nehmen die Kinder um 15.30 Uhr aktiv und unaufdringlich mit auf eine spannende Reise. Ein ganz anderes Kindertheater: Ein festes Bühnenstück gibt es nicht, die regionalen Eigenheiten und die aktuellen Themen spielen eine Hauptrolle. Die Kinder können auch als Souffleure, darstellende Objekte oder wegweisende Orakel mitmachen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir freuen uns auf ein verzauberndes Geschichtenerlebnis.

Dazwischen stärken wir uns bei einem feinen Zvieri. Bei Regenwetter sind wir im Lavatersaal. Die Teams von Altstadthaus und der Kirche St. Peter freuen sich wieder auf viele junge Gäste!

**ST. PETER-HOFSTATT**

Mittwoch, 6. Oktober, 14 Uhr





Quelle: Erzbistum Köln

#### BILDUNGSVERANSTALTUNG

## «Vom Geist, der die Kirche bewegt»

**TOBIAS FREHNER**

*Pfarramt am Fraumünster*

Vom Geist zu reden war selten unkontrovers. Im noch jungen Christentum kämpften die ersten Theologen gegen so genannt «gnostische» Strömungen und damit religiöse Vorstellungen, welche das Göttliche ausserhalb des Körpers vermuteten und den Geist deshalb vom Fleisch befreien wollten. Hier in Zürich kämpfte Zwingli gegen spiritualistische Täufer, die das Heil in die Endzeit verlegten. Und in jüngster Zeit sehen Pfingstgemeinden und charismatische Christen den Geist im Zungengebet oder in Wunderheilungen am Werk.

All diese Bewegungen haben kleinere oder grössere theologische Kontroversen mit sich gebracht. Und zwar deshalb: Die Rede vom Geist thematisiert die Gegenwart Gottes in der Welt. Wo ist Gott anzutreffen? Wie wirkt er? Diese Rede ist riskant und zentral. Sie ist riskant, weil sie spektakulär schiefgehen kann. Sie ist zentral, weil es ohne sie nicht geht. Sie ist deshalb auch heute unverzichtbar. Aus diesem Grund wollen wir uns ihr an drei Abenden (erster Abend am 23.9.) annehmen und zentrale Aspekte der Geistlehre beleuchten.

#### **PFARRHAUS FRAUMÜNSTER,**

*Donnerstag, 7. | 21. Oktober, 19 Uhr*  
*Anmeldung:*

*meta.froriep@reformiert-zuerich.ch*

## «Hölloch» im Kulturhaus

Die neue Produktion des Helfereitheaters hat am 15. Oktober um 19 Uhr Premiere. Zur Aufführung auf einer Bühne mitten in der Kapelle des Kulturhauses kommt ein «dreifaches Stück» zu Wahrnehmung und Sehen, geschrieben von Andres Boller und Hans Strub (unter Mitarbeit von Friedo Dürr – die Produktionsleitung hat, wie immer in den letzten Jahren, Ruth Boller-Stern):



Theaterprobe im Helfereitheater. Quelle: Hans Strub

Eine Kollegen-Gruppe von Spitalangestellten besucht mit der Psychiaterin und Freizeit-Spiäologin Riccarda ihren neuentdeckten Gang im «Hölloch». Der geplante Tagesausflug verläuft unplanmässig, weil ein plötzlicher Wassereintritt zu einer grossen und existentiellen Herausforderung wird. Die unverhofft mit dem baldigen Sterben konfrontierten und eben noch ausgelassen tanzenden Frauen und Männer reagieren verschieden und bringen die Unterschiedlichkeit ihrer Charaktere deutlich zum Ausdruck.

An den neugotischen Pfeilern von 1860, die das Gewölbe des Raums tragen, werden vier Gestalten angebunden, zwei alte und zwei Zuschauerinnen. Mit ihnen spielt der griechische Philosoph Platon sein berühmtes, leicht verändertes Höhlengleichnis nach. An den Wänden nehmen sie Schattenfiguren wahr; weil sie nichts anderes sehen, wird das zu ihrer Wirklichkeit.

Auf einer dritten Ebene geht es um die Höhle selbst: Hier regiert die Dame Blanche über ihre kleinen und grossen Höhlenwesen. Tanzend begleiten sie das Stück zu Lautenmusik, das in einer Traumscene auch einmal vor dem Himmelstor spielt. Das bekannte Trio


Trello übernimmt weitere musikalische Elemente.

Erst am Schluss vermengen sich die verschiedenen Handlungen und machen den Zuschauenden klar, worum es geht und welche «Idee» hinter dem Ganzen steht... Das Helfereitheater begeht mit dieser Produktion sein 20jähriges Bestehen – 2001 trat es erstmals mit Ödon von Horvaths «Geschichten aus dem Wiener Wald» an die Öffentlichkeit, ins Leben gerufen vom damaligen Grossmünsterpfarrer Hans Stickelberger. Seither wurden elf Stücke gespielt, zuletzt 2019 zwölf «Zwingli-Szenen», welche in unterschiedlicher Anzahl an rund 50 Orten in der ganzen Schweiz 150 Mal gezeigt werden konnten.

«Hölloch» ist das 12. Stück und wird an drei aufeinanderfolgenden Wochenenden jeweils am Freitag- und Samstagabend und dazu am Sonntagnachmittag gespielt.

Vor und nach den Aufführungen lädt Cornelia Kranich mit ihrem Team ein in die «Theaterbeiz» zu kleinen Häppchen oder Mahlzeiten und zum Anstossen.

*Die Mitwirkenden auf der Bühne sind Andres Boller, Ruth Boller, Carmen Diehl, Ursula Helbling, Paul Hertig, Marieta Kiptalam, Josiane Lutz, Monique Meier, Beatrice Moser, Rudolf Roth, Susan Simonius, Walter Stäuber, Andres Trempp, Yvonne Ursprung, Melanie Villamizar, Hans Strub, Brigitte Weber. Neben und hinter Bühne wirken u.a. Barbara Bornhauser (Kostüme), Julian Fuchs (Licht), Ulrich Bosshard, Esther Arnet, Silvan Fischbacher, Guido Arnet, (Musik), Hans Strub (Regie).*

*Tickets für CHF 30.– (reduziert 25.–) können reserviert werden unter*  
 [www.helfereitheater.ch/tickets](http://www.helfereitheater.ch/tickets)

#### **HELFEIREITHEATER**

*15.–17. | 22.–24. | 29.–31. Oktober*  
*Freitag- und Samstagabend, 19 Uhr*  
*und Sonntagnachmittag, 17 Uhr*



## NEUE FÜHRUNGEN

# Führungen durch die Altstadtkirchen

Auch im Oktober laden die Altstadtkirchen zu öffentlichen Führungen ein. Neben den «klassischen» Führungen durchs Grossmünster und Fraumünster sind dieses Mal zwei neue Themen dabei:

## DIE KIRCHE ZUR ZEIT DER HEXENVERFOLGUNG

Die Opfer der Hexenverfolgung im Europa der Frühen Neuzeit sind bis heute ungezählt – die aktuelle Forschung geht davon aus, dass bis zu 60'000 Menschen der Hexerei angeklagt und in der Folge hingerichtet wurden. Auch das Hoheitsgebiet Zürich blieb vom Wahn nicht verschont: Zwischen 1487 und 1701 fielen der Verfolgung 80 Frauen und 5 Männer zum Opfer. Die Mediävistin Barbara Brawand erinnert beim Gang durch das moderne Zürich an das Leid der Verfolgten und geht der Frage nach, welche Rolle der Staat und insbesondere die reformierte Kirche in den qualvollen Prozessen und Hinrichtungen gespielt haben.



Verbrennung von Anna Suter und Agata Huber 1580. Bild aus der Wickiana (1588).

Quelle: ehm. Stiftsbibliothek Grossmünster, heute in der ZB

## GROSSMÜNSTER

Samstag, 16. Oktober, 11–12.30 Uhr.  
Start vor dem Haupteingang

## BERNARDINO OCHINO UND DAS ITALIENISCHE ZÜRICH ZUR ZEIT DER REFORMATION



Bernardino Ochino als Prediger in Augsburg

Quelle: Wikipedia

Zürich wurde in der Mitte des 16. Jahrhunderts zu einem Hort von Glaubensflüchtlingen aus dem Tessin und aus Italien. Es waren nicht nur Menschen mit einer anderen Sprache und einer anderen Kultur, sondern auch mit einem anderen religiösen Hintergrund. Ueli Greminger, ehemaliger Pfarrer am St. Peter, bringt uns den abenteuerlichen Werdegang von Bernardino Ochino, der von 1555 bis 1563 Prediger der italienisch sprechenden Gemeinde von Zürich war, näher. Dabei erfahren wir einiges von diesem «italienischen Geist» in der Zeit der Reformation und darüber hinaus.

## GROSSMÜNSTER

Samstag, 30. Oktober, 11–12.30 Uhr.  
Start vor dem Hauptportal

Die Kosten betragen CHF 25.–  
(15.– Legi/Kulturlegi).  
Anmeldung auf

[www.fraumuenster.ch/fuehrungen](http://www.fraumuenster.ch/fuehrungen)

## VEREIN ST. PETER LÄDT EIN

# «Es knospt unter den Blättern...»



Quelle: Cornelia Camichel Bromeis

## Referat und Gespräch von und mit Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis, neu am St. Peter und im Quartier zu Hause.

«Es knospt unter den Blättern, das nennen sie Herbst» – ist ein Kurzgedicht von Hilde Domin. Neues wächst heran unter dem Schutz von Bestehendem – und Vergehendem. Um selber zu Bestehendem und Vergehendem zu werden. Zwei Monate nach Amtsantritt geht Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis diesen Spuren von Bestehendem und Neuem im Quartier nach. Die Begrüssung Ende August stand unter dem Thema «Petrus, der Menschenfischer – netzwerken heute». Die anwesende Gottesdienst-Gemeinde war eingeladen, in kurzen Sätzen aufzuschreiben, wer oder was St. Peter für sie bedeutet. Der Autor Richard Reich verwandelte dieses «gedankliche Gruppenbild» in einen Text. In ihrem Referat nimmt Cornelia Camichel diesen Remix als Grundlage und verbindet ihn mit ihren eigenen Beobachtungen, um anschliessend mit den Gesprächsteilnehmenden Ideen zu entwickeln, die am St. Peter und im Quartier weiter verfolgt werden könnten. Stammtisch ab 19.30 Uhr.

## LAVATERSAAL

Mittwoch, 6. Oktober, 18.15 Uhr



## KURZINTERVIEWS

## «Nachgefragt bei ...» Andreas Jost

«Nachgefragt bei ...» ist die neue Rubrik, die im Verlauf der nächsten Monate alle Musikerinnen und Musiker der Altstadtkirchen im Rahmen eines Kurzinterviews mit einem persönlichen Fokus vorstellt.



Andreas Jost der Taktgeber. Quelle: Andreas Jost

**Welches ist die genaue Stellenbezeichnung deiner Tätigkeit am Kirchenkreis eins?**

Organist am Grossmünster

**Erinnerst du dich, wie es zu dieser Mitarbeit gekommen ist?**

Die Stelle war ausgeschrieben, in einer Kombination mit einer Professur an der Zürcher Hochschule der Künste. Es fand ein klassisches Bewerbungsverfahren mit Vorspielen, Kolloquien und Probelektionen statt. Zudem hatte ich eben meine Ausbildungen im Ausland abgeschlossen und suchte neue Herausforderungen.

**Welche verschiedenen Tätigkeitsfelder pflegst du in deiner Aufgabe?**

Zunächst gehört da die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, Hochzeiten, Abdankungen, Vespern u.a. dazu. Ein zweites Arbeitsfeld beinhaltet die Organisation und künstlerische Leitung verschiedener Konzertreihen. Auch die Mitwirkung und -gestaltung der monatlich stattfindenden Morgenmusiken in Zusammenarbeit mit dem Kantor bereichern meine Aufgaben. Ein weiteres Feld ist die Öffentlichkeitsarbeit. Als prominentes Instrument einer Zentrumskirche zieht es nach wie vor ein grosses Interesse auf sich.

**Kannst du uns deinen Haupt-Partner, deine Orgel vorstellen?**

Die Grossmünsterorgel wurde 1960 von der Orgelbaufirma Metzler gebaut. Entstanden ist eine Orgel, welche noch heute eine grosse Bekanntheit geniesst. Dazu beigetragen haben sicherlich auch weit über 100 Tonträger, welche auf ihr eingespielt wurden. Die Orgel zeichnet primär ein hoher Grad an Transparenz in Klang und Farbigkeit in den Einzelstimmen aus. Dann hat sie eine mechanische Traktur,

d.h. die Übertragung der Bewegung einer Taste bis zum Ventil unter den Pfeifen geschieht rein mechanisch. Dies hat zur Folge, dass der Organist die Ansprache und – musikalisch auf der Orgel fast noch wichtiger – die Absprache mit seiner Spielweise beeinflussen kann. Dies erlaubt ein differenziertes Spiel und eine nuancierte Artikulation. Als konzertierender Organist reist man viel. Dabei ist es mir noch nie passiert, dass mich nach der Rückkehr von Konzerten auf berühmten Orgeln die Grossmünsterorgel weniger faszinierte.

**Wie bist du als Kind oder Jugendlicher überhaupt zum Orgelspiel gekommen?**

Das war eher zufällig. Meine Eltern spielten beide selbst nicht oder nicht mehr ein Instrument, ermöglichten aber uns vier Kindern Instrumentalunterricht. Als Kind und Jugendlicher spielte ich mehrere Instrumente, neben Klavier und Hammondorgel noch Akkordeon, Gitarre und Schlagzeug. Mich faszinierte die Vielseitigkeit, auch stilistisch und vom Repertoire her. Zur Klassik fand ich relativ spät. Auch der Entscheid, Musiker zu werden, fiel mir erst kurz vor der Matur. Er war verbunden mit vielen Zweifeln. Nun stehe ich da, wo ich bin, und bin eigentlich froh darüber.

**Gibt es ein frühestes Foto von dir als Organist, die du mit deinem Kommentar mit uns teilen möchtest?**

Ein geeignetes Foto an der Orgel fand ich nicht. Dafür eins in der Rolle des Taktgebers.

**Welches sind für dich besondere Herausforderungen in deiner Tätigkeit?**

Einerseits sind da die rein kunsthandwerklichen. Man muss fit bleiben. Dies bedarf einiges an Zeit, welche man täglich dafür aufwendet. Dann sind es die künstlerischen Ansprüche, die eigenen und die von aussen an uns gestellten. Dazu gehört nicht einfach eine überzeugende Interpretation einer Komposition. Kreativität ist auch in der Programmierung gefordert, im lustvollen Suchen und Entdecken von neuem Repertoire und geschicktem Adaptieren aufs Instrument. Zudem kommt das plan- und ziellose Schweiflassen der Gedanken bisweilen etwas abhanden in der heutigen Zeit. Aber gerade in solchen Momenten entstehen bekanntlich die guten Ideen. Ein gewichtiger Teil meiner Arbeit ist auch das Unterrichten angehender Berufsmusiker. Das gehört nicht in mein Teilpensum am Grossmünster. Trotzdem ergeben sich da, auch durch die Tatsache, dass ich einen Tag in der Woche im Grossmünster unterrichte, spannende Schnittstellen. Und diese sind dann häufig auch gerade die speziellen Herausforderungen.

**Worauf freust du dich ganz besonders?**

Auf vieles: Gottesdienste zu spannenden Predigt-Themen, die singende Gemeinde, Konzerte, den inspirierenden Austausch mit so vielen Musikerpersönlichkeiten, welche in unseren Konzertreihen auftreten.

**ROMAN WALKER, Musik und Kultur**



ZUR REVISION DER ENGLISCHEN CONACHER-ORGEL

## Aus einem bewegten Orgelleben



Dem Fachkundigen Auge von Jens Steinhoff entgeht nichts. Quelle: Roman Walker

**Ein Überblick über Entstehung und Anschaffung der historischen Orgel kann vielleicht auch Aussenstehende für dieses einzigartige «Klang-Juvel» begeistern.**

1886 erbaute James Conacher in Huddersfield eine Orgel für die Methodist Church von Ingbirchworth (Nordengland), wo sie bis 2012 im Gottesdienst gespielt wurde. Danach kam sie dank dem damaligen Organisten der Predigerkirche Christian Döhring und des eigens dafür gegründeten Trägervereins in die Predigerkirche nach Zürich. Die Orgel wurde an Pfingsten 2015 feierlich eingeweiht. Sie war zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz fertig. Die Stimmtonhöhe befand sich auf 451 Herz (heute 440 Herz) und die neue Windversorgung erwies sich als zu schwach. Offenbar wurden 2015 verschiedene Arbeiten unter gewissem Zeitdruck gemacht, was zum Teil unbefriedigende Detaillösungen erklärte. Nun kann ein Schlussstrich gezogen werden; Jens Steinhoff hat verdankenswerter Weise alle Pendenzen in hoher Qualität erledigt.

*«Ich beglückwünsche die Beteiligten am musikalischen Geschehen der Predigerkirche zu diesem gelungenen Instrument!»*

*T. Leutenegger, Orgelexperte*

### Erweiterung im Jahr 2015:

Die Orgel wurde für einen wesentlich kleineren Raum konzipiert. Sie wäre unverändert für die Predigerkirche zu schwach gewesen. Die hinzugefügten Koppeln bieten eine unglaubliche Erweiterung des Klangvolumens, aber auch der Farbmöglichkeiten. Das originale

Gehäuse mit Rahmen und Füllungen aus poliertem Kiefernholz wurde mit einer schlichten matt lasierten Fichten-Konstruktion erweitert. Diese Lösung konkurrenziert die Originalsubstanz des Gehäuses und auch die typisch englisch bemalten Prospekt Pfeifen in keiner Weise. Das Instrument vermag den grossen Raum klanglich nun mühelos und satt zu füllen und bietet einen ansprechenden Kontrapunkt zur grossen Kuhn-Orgel.

### Aufstellung des Instruments

Der Anblick der englischen Orgel vorne links ist überraschend, architektonisch unerwartet, wirkt aber erfreulich gut gelungen. Diese Orgel eignet sich nebst der zu ihr gehörenden Orgelliteratur für romantische Kammermusik gerade auch durch ihren Standort hervorragend zur Begleitung von Chören.



Jens Steinhoff (Orgelbauer), Els Biesemans (Organistin), Thomas Leutenegger (Orgelexperte). Quelle: Roman Walker

### Schlussbemerkung

Es gibt Orgeln, die sehr wenig Unterhalt benötigen. Die Conacher-Orgel wird eher nicht dazu gehören. Die Erweiterungen haben die Komplexität des Instrumentes anwachsen lassen. Wir hoffen nun, mit Jens Steinhoff einen Wartungsvertrag abschliessen zu können. Er kennt alle Tücken des Instrumentes, auch diejenigen, die nicht gerade auf der Hand liegen. Die Situation der letzten Jahre mit kleineren und grösseren Mängeln hat er mit nicht unerheblichem Aufwand im Mai und Juni 2021 in guter Qualität bereinigt. Dafür sei auch an dieser Stelle nochmals unser aufrichtiger Dank ausgesprochen.

**ROMAN WALKER, Musik und Kultur**  
**THOMAS LEUTENEGGER, Orgelexperte**

KONZERT IN DER PREDIGERKIRCHE

## Vom Luzerner See



Foto: Rigi Anzeiger

### LUZERNER KLAVIERDUO YVONNE LANG & MARC HUNZIKER

Das Konzert lotet die fließenden Grenzen zwischen der pianistischen Romantik Frankreichs (Yvonne Lang) und freien Jazz-Improvisationen (Marc Hunziker) mit verblüffend spielerischer Leichtigkeit aus.

Im Hauptwerk «Vom Luzerner See» trifft sich das Luzerner Klavierduo mit zehn Ländlern auf gemeinsamem Gelände nahezu zum volksmusikalischen Musizieren; für einmal nicht an der Reuss, sondern an der Limmat! Das Werk wurde durch den Schweizer Romantiker Hans Huber in Vitznau komponiert, also in Sichtweite zu Othmar Schoeck (Brunnen), Richard Wagner (Luzern) und Sergej Rachmaninov (Hertenstein).

Wir hoffen, dass der gute kompositorische Boden auch in den zehn Ländlern Früchte trägt und wünschen Ihnen einen unvergesslichen Konzertmoment in der Predigerkirche. (R.W.)

Eintritt frei, Kollekte

*Luzerner Klavierduo*  
*Yvonne Lang*  
*und Marc Hunziker*

### PREDIGERKIRCHE

Sonntag, 10. Oktober, 17 Uhr



## Herzlich willkommen Jürg Brunner



Quelle: Jakob Schneider

### Jürg Brunner übernimmt als Organist eine Jahresvertretung am Predigern

Die Nachfolgeregelung von Els Biesemans (Organistin an der Predigerkirche 2018 – 2021) möchten die Verantwortlichen der Altstadtkirchen ohne Zeitdruck und gestützt auf den noch laufenden Leitbild-Diskurs angehen. Daher freut es uns ganz besonders, dass wir in der Person von Herrn Jürg Brunner aus Bern einen ausgewiesenen Organisten und Musiker bis Juli 2022 gewinnen konnten. Herr Brunner übernimmt die Aufgaben von Frau Biesemans nahtlos ab dem 1. Oktober 2021 und wird diese bis voraussichtlich Ende Juli 2022 innehaben. Wir heissen Herrn Brunner am Kirchenkreis eins recht herzlich willkommen und wünschen ihm in seiner Tätigkeit viel Freude und Befriedigung.

### Zur Person:

Der Organist und Komponist Jürg Brunner, geboren 1946 in Schwellbrunn/AR, ist in St. Gallen aufgewachsen und studierte am Konservatorium Winterthur sowie an der Musikhochschule Basel (Orgelsolistendiplom bei Eduard Müller). Während über zwei Jahrzehnten betreute er Kirchenmusik und Konzertreihen an der Ref. Kirchgemeinde St. Gallen Centrum. 2001–2011 wirkte er als Dozent für Liturgisches Orgelspiel und Improvisation an der Musikhochschule Luzern, 2003–2012 war er Organist an der Heiliggeistkirche Bern, wo er ein reges musikalisches Leben aufgebaut hat. Heute ist er an mehreren Kirchen der Stadt Bern musikalisch und organisatorisch tätig. Neben seiner Konzert- und Kompositionstätigkeit wirkt er als Orgelexperte, Juror und Leiter diverser Projekte wie Orgelbauten und Orgelreisen. Jürg Brunner schrieb zahlreiche Intonationen und Begleitsätze für das Reformierte Gesangsbuch der Schweiz. (R.W.)

### KONZERT «UNTER DER DUSCHE»

## Klimakonzert

Das Thema Umweltschutz ist schon seit langer Zeit immer ein Thema. Der belgische Komponist und Orgelpädagoge Flor Peeters (1903-1986) komponierte impressionistische Musik im französischen Stil. Seine Symphonie op. 66 «Lied-Symphonie» (1948), auch Schöpfungssymphonie genannt, hatte ich schon länger im Hinterkopf.

Die 5 Sätze der Symphony heissen: «Lied to the ocean», «Lied to the desert», «Lied to the flowers», «Lied to the mountains» und «Lied to the sun». Eine halbe Stunde Orgelmusik im impressionistischen Stil. Wer will das hören? Doch dieses Werk fasziniert mich als Orgelspielende so sehr, dass ich nach einer interessanten Lösung suchte. Ich fragte meinen Sohn, Jazzgitarrist und Songwriter Valentin Baumgartner und seinen Studien-Kollegen, Tobi Zwyer, Tuba, der auch als Dirigent der Widder Zunftmusik eine Verbindung zur Kirche St. Peter hat, ob sie zwischen den Orgelsätzen Lieder von Valentin spielen würden, um damit der Orgelsymphonie einen lebendigen Kontrapunkt zu setzen. Freudig hatten beide zugesagt! Auch das Umweltmanagementsystem für Kirchgemeinden ist mit dabei und stellt sich vor. Die Präsidentin des Grünen Güggel, Pfrn. Esther Straub,

Kirchenrätin der ref. Landeskirche Zürich sowie Kantonsrätin des Kantons Zürich und Musikliebhaberin, wird diesen Part übernehmen. Viele wissen es: Valentin Baumgartner ist kürzlich tödlich verunglückt und kann nicht mehr live mit dabei sein. Ich habe mich entschlossen, das Konzert trotzdem durchzuführen. Auch mit Valentin, denn er hat uns zahlreiche Audio- und Videoaufnahmen hinterlassen. Ich freue mich sehr, dass sein Bruder Salomon die Technik bedient, so dass wir dieses spannende Konzert trotz des tragischen Ereignisses durchführen können. Ich freue mich auf Ihr Interesse. Margrit Fluor

Tickets für CHF 20.– unter  
[ticketleo.com/de/veranstaltungen/](https://ticketleo.com/de/veranstaltungen/)

**KIRCHE ST. PETER**  
Samstag, 2. Oktober, 18 Uhr

### FRAUMÜNSTER

## Musik in Gottesdienst und Konzert

**Vorschau**

musik im fraumünster

7. November, 10 Uhr  
**ANTRITTS-GOTTESDIENST**  
Pfarrer Johannes Block

6./7. November, 17 Uhr  
**ANTONIO VIVALDI**  
Gloria in D

mittwochs, 7.45 – 8 Uhr, 10. November bis 22. Dezember  
**MUSIK AM FRÜHEN MORGEN**  
Johannes Block / Grusswort, J. U. Busch / Orgel

21. November, 10 Uhr im Gottesdienst & 11.30 Uhr Morgenmusik  
**BACH-KANTATE BWV 60**

28. November, 17 Uhr  
**BACH-VESPER**  
Chormusik zum ersten Advent

11. Dezember, 17 Uhr  
**JOHANN SEBASTIAN BACH**  
Weihnachtsoratorium I-III BWV 248

musik.fraumuenster.ch | +41 78 629 4770

Programm-Vorschau November bis Dezember

In den Monaten November und Dezember erklingt im Fraumünster ein reichhaltiges Musikprogramm in Gottesdienst und Konzert. Prächtige Chorkonzerte des Fraumünster-Chors und der Vokalensembles Novantiqua und Belcanto, eine Bach-Kantate im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, das festliche Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach und der Antrittsgottesdienst des neuen Fraumünster-Pfarrers Johannes Block am 7. November mit Bläser- und Orgelmusik. Jeden Mittwochmorgen von 7.45–8 Uhr erklingt ab dem 10. November in der «Musik am frühen Morgen» eine Viertelstunde Orgelmusik mit einem Grusswort des Pfarrers. In der Stille des morgendlichen Kirchenraums mit schöner Orgelmusik und einem guten Wort den Tag in der Mitte der Woche beginnen.



# Gottesdienste

## Fraumünster

**So, 3. Oktober, 10 h**  
**Gottesdienst mit Taufe**  
Jürg Brunner, Orgel  
Pfr. Tobias Frehner

**So, 3. Oktober, 10 h**  
**Mini-Gottesdienst**  
Treffpunkt 15 Minuten  
vor Start vor dem  
Fraumünsterportal  
Tobias Wolf, Leitung  
Pfarrhaus Kämbelgasse

**Mi, 6. Oktober, 18.15 h**  
**Evensong**  
Freie Form der Vesper  
mit geistlicher Musik und  
biblischem Wort  
Studierende der Theolo-  
gischen Fakultät


**So, 10. Oktober, 10 h**  
**Gottesdienst mit Taufen**  
Heinz Balli, Orgel  
Pfr. Tobias Frehner

**So, 17. Oktober, 10 h**  
**Gottesdienst**  
Jörg Ulrich Busch, Orgel  
Pfr. Herbert Kohler  
Anschliessend Kirchen-  
kaffee

**Mi, 20. Oktober, 18.15 h**  
**Evensong**  
Freie Form der Vesper  
mit geistlicher Musik und  
biblischem Wort  
Studierende der Theolo-  
gischen Fakultät

**So, 24. Oktober, 10 h**  
**Gottesdienst**  
Jörg Ulrich Busch, Orgel  
Pfr. Michel Müller,  
Kirchenratspräsident

**Mi, 27. Oktober, 18.15 h**  
**Evensong**  
Freie Form der Vesper  
mit geistlicher Musik und  
biblischem Wort  
Studierende der Theolo-  
gischen Fakultät

**So, 31. Oktober, 10 h**  
**Gottesdienst mit**  
**Live-Stream**  
Verabschiedung von  
Pfr. Tobias Frehner.  
Fraumünster-Vocal-  
consort  
Jörg Ulrich Busch,  
Leitung und Orgel  
Pfr. Tobias Frehner  
Achtung: Winterzeit!  
 altstadtkirchen-live.ch

## Grossmünster

**So, 3. Oktober, 10 h**  
**Gottesdienst**  
Biblische Schöpfungs-  
tage: Der 7. Tag: Gen 2,1-4  
«Ruhe und Vollendung»  
Andreas Jost, Orgel  
Pfr. Martin Rüschi

**So, 10. Oktober, 10 h**  
**Gottesdienst**  
Biblische Schöpfungs-  
tage:  
Der 8. Tag: 1. Petr 3,20  
Andreas Jost, Orgel  
Pfr. Christoph Sigris  
Anschluss an den  
Gottesdienst Stubete mit  
Monika Stocker und  
Pfr. Christoph Sigris  
in der Kapelle Helferei

**So, 17. Oktober, 10 h**  
**Gottesdienst**  
Andreas Jost, Orgel  
Pfrn. Käthi La Roche

**So, 24. Oktober, 10 h**  
**Gottesdienst**  
Andreas Jost, Orgel  
Prof. Dr. theol. Konrad  
Schmid

**So, 31. Oktober, 10 h**  
**Zweisprachiger**  
**Gottesdienst**  
(rätoromanisch-deutsch)  
Ils Fränzlis da Tschlin  
Rudolf Lutz, Orgel  
Pfr. Martin Rüschi  
Pfr. Christoph Reutlinger

## Predigern

**Fr, 1. Oktober, 18.30 h**  
**Liszt-Vesper III**  
«S. Franziskus von  
Assisi»; Franz Liszt: «Die  
Vogelpredigt des Heiligen  
Franziskus von Assisi»  
Jürg Brunner, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 3. Oktober, 11 h**  
**Ökumenischer Gottes-**  
**dienst zum Erntedank**  
Und mit den Unterrichts-  
kindern der 2.–5. Klasse  
Primarschule  
Martina Ilg, Katechetin  
Pfrn. Kathrin Rehmat  
Thomas Münch,  
kath. Theologe  
Anschliessend Mushafen

**Fr, 8. Oktober, 18.30 h**  
**choral evensong**  
Abendgebet mit der angli-  
kanischen Kirchgemeinde  
St. Andrew's Zürich  
Chor der St. Andrew's  
church; Shaun Yong,  
Leitung  
the Revd Paul Brice

**So, 10. Oktober**  
**Kein Gottesdienst**

**Fr, 15. Oktober, 18.30 h**  
**Mehrsprachige Vesper**  
Chen Peixun: «Autumn  
moon over the calm  
lake»; Wang Jian Zhong:  
«Liuyang River»



I vegnan ils Fränzlis! Quelle: Basil Stücheli

## RÄTOROMANISCH-DEUTSCHER GOTTESDIENST

### «Inceschantüm» – «Heimweh»

Auch dieses Jahr wieder wird der zweisprachige Gottesdienst mit den Pfarrern Christoph Reutlinger (Valsot) und Martin Rüschi musikalisch begleitet von den Unterengadiner Volksmusikern Ils Fränzlis da Tschlin.

Auch wenn das für das Engadin typische «Inceschantüm» seine Rolle spielen wird, wird die Singfreude und die dazu gehörige musikalische Begleitung die Hauptrolle in diesem besonderen Gottesdienst übernehmen.

*Domenic Janett, Klarinette*  
*Anna Staschia Janett, Geige*  
*Cristina Janett, Cello*  
*Madlaina Janett, Bratsche*  
*Curdin Janett, Kontrabass*  
*Rudolf Lutz, Orgel*  
*Pfr. Martin Rüschi und Christoph Reutlinger*

## GROSSMÜNSTER

Sonntag, 31. Oktober 2021, 10 Uhr

## Philosophische Praxis

Denken Sie über sich selber, über andere, die Welt, Gott oder etwas anderes nach?

Gern biete ich im Rahmen meines Nachdiplomstudiums an der Universität Wien 3 mal 4 kostenlose und reflektierte Gespräche an. Und freue mich, wenn Sie sich dafür interessieren.

Wie und wo die philosophische Praxis stattfindet, vereinbaren wir miteinander am Telefon: 076 280 37 90

*Pfarrerinnen Kathrin Rehmat*



«Et je vis un ciel nouveau  
et une terre nouvelle ...»  
Timon Huang, Klavier  
und Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat  
Pfr. Christophe Kocher

**So, 17. Oktober, 11 h  
Gottesdienst**  
«Freundschaft mit Gott»  
Jürg Brunner, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**Di, 19. Oktober, 19 h  
Ökumenische  
Segensfeier für frisch  
Pensionierte**  
«Alles unter dem Himmel  
hat seine bestimmte  
Zeit ...»  
Pfrn. Kathrin Rehmat  
Pfr. Josef Karber  
Anschliessend Apéro

**Fr, 22. Oktober, 18.30 h  
Orgelvesper**  
«Orgelklänge aus Paris»  
Léon Boëllmann:  
«Suite gothique»  
Jürg Brunner, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**Fr, 29. Oktober, 18.30 h  
Herbst-Singvesper**  
«Bunt sind schon die  
Wälder»; Felix Mendels-  
sohn: «Herbstlied»  
und Lieder und Kanons  
zum Mitsingen  
Zürcher Kantorei zu  
Predigern  
Jürg Brunner, Orgel  
Kantor Johannes Günther,  
Leitung  
Thomas Münch,  
kath. Theologe

**Sa, 30. Oktober, 16 h  
Eucharistiefeier**  
«Gottes- und Menschen-  
liebe sind untrennbar»  
Jürg Brunner, Orgel  
P. Guido Vergauwen OP  
Thomas Münch, kath.  
Theologe

## Pfrundhaus

**So, 3. Oktober, 9.30 h  
Ökumenischer Gottes-  
dienst zum Erntedank**  
Timon Huang, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat  
Thomas Münch,  
kath. Theologe

**So, 10. Oktober, 9.30 h  
Gottesdienst**  
Timon Huang, Orgel  
Pfr. Markus Vogel

**So, 17. Oktober, 9.30 h  
Gottesdienst**  
Jürg Brunner, Orgel  
Pfrn. Kathrin Rehmat

**So, 24. Oktober, 9.30 h  
Gottesdienst**  
Susanne Hess, Orgel  
Pfr. Markus Vogel

**So, 31. Oktober, 9.30 h  
Gottesdienst**  
Jürg Brunner, Orgel  
Pfr. Markus Vogel

## St. Peter

**So, 3. Oktober, 10 h  
Gottesdienst mit  
Abendmahl und Taufe**  
Erntedank-Gottesdienst  
«Dankbarkeit – eine  
Lebenskunst» 1. Tim. 4,4  
Heinz Della Torre,  
Harsthorn, Büchel und  
Alphorn;  
Margrit Fluor, Orgel  
Pfrn. Cornelia Camichel  
Bromeis

**So, 10. Oktober, 10 h  
Gottesdienst**  
«Das Leben ist eine  
wunderbare Alternative»  
Jesaja 38,9-20  
Margrit Fluor, Orgel  
Pfrn. Dorothea Wiehmann  
Giezendanner, Ascona

**So, 17. Oktober, 10 h  
Gottesdienst**  
«Von der Langenweile»  
Jesus Sirach 22,13d  
Roswitha Hächler, Orgel  
Pfr. Lukas Spinner



Quelle: Stadtarchiv Zürich, V.L. 136

## Stubete

**MIT MONIKA STOCKER UND  
PFR. CHRISTOPH SIGRIST**

Monika Stocker erzählt Geschich-  
ten die das Leben schrieb und  
unterhält sich mit Pfr. Christoph  
Sigrist. Hans Sturzenegger am  
Hackbrett umrahmt das gesellige  
Beisammensein. Möglichkeit  
zum Gespräch mit dem Publi-  
kum.  
Alle sind herzlich willkommen!  
Anschliessend kleiner Apéro

**KAPELLE HELFEREI,**  
*Sonntag, 10. Oktober, 11.30 Uhr,  
nach dem Gottesdienst*

**So, 24. Oktober, 10 h  
Gottesdienst**  
«Wenn der Hahn grün  
kräht» Markus 13,33-37  
Zum Legislaturziel Grüner  
Güggel des Kirchenrats  
Margrit Fluor, Orgel  
Kirchenrätin Pfrn. Esther  
Straub

**So, 31. Oktober, 10 h  
Gottesdienst**  
«Wortschöpfungen» –  
literarischer Gottesdienst  
mit Texten von Rose  
Ausländer, Kurt Marti u.a.  
Berner Münster Jugend-  
chor  
Margrit Fluor, Orgel  
Kantor Johannes  
Günther, Leitung  
Pfrn. Cornelia Camichel  
Bromeis

## Wasserkirche

**Mi, 13. Oktober, 18.15 h  
Evensong**  
Freie Form der Vesper  
mit geistlicher Musik und  
biblischem Wort  
Studierende der Theolo-  
gischen Fakultät

## Weitere Gottesdienste

**Mo–Fr,  
7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h  
Wegworte**  
Ökum. Bahnhofskirche

**Mo–Fr, 18.45 h  
Sa–So, 15.45 h  
Abendgebet**  
Ökum. Bahnhofskirche

**Mo – Fr, 12.15 h  
Mittagsgebet. Singen  
und Beten.**  
Predigerkirche

**Mittwochs, 12.15 h  
Abendmahl am Mittag**  
Im Anschluss Zmittag im  
Karl der Grosse  
(CHF 10.– pro Person)  
Grossmünster, Krypta

**Chaque dimanche, 10 h  
Culte en Français**  
Eglise réformée zurichoise  
de langue française,  
Schanzengasse 25

**Freitags, 19.15 h  
Krypta-Gebet**  
Feierabendmeditation  
der Taizé-Gruppe.  
Bitte benützen Sie die  
Glastüre beim  
Grossmünsterplatz  
(vis-à-vis Musik Hug)  
Grossmünster

## Angebote 65 +

**Do, 28. Oktober, 14.30 h  
Begegnung mit Hiob**  
Fräulein (sic!) Pfarrer  
Yvette Mayer hat sich in  
Wort und Bild dem Buch  
Hiob angenähert. Die  
Geschichte der ersten  
Pfarrerin in der Bündner  
Pfarrsynode wird mit der  
Poesie des Hiobbuches  
verbunden.  
Margrit Fluor, Klavier  
Pfrn. Cornelia Camichel  
Bromeis  
Ariane Ackerman  
Lavaterhaus

## Meditation

**Mittwochs, 7-8 h  
Morgenmeditation**  
Stilles Sitzen,  
meditatives Gehen.  
Leitung im Team  
Kirche St. Peter

**Donnerstags, 7-7.45 h  
Morgenmeditation**  
Mit Klang, Wort und Stille  
in den neuen Tag.  
Predigerkirche



Do, 12.15–12.35 h

### Haltestille Bahnhofstrasse

Musik. Stille. Wort.  
Mit Cornelia Camichel  
Bromeis, Lars Simpson  
und Thomas Münch,  
in Zusammenarbeit  
mit Musikern der ZHdK.  
Augustinerkirche

Freitags, 19.15 h

### Taizé-Feier

Bitte Glastüre beim Gross-  
münsterplatz (vis-à-vis  
Musik Hug) benützen.  
Grossmünster, Krypta

## Kinder und Jugendliche

Mi, 6. | 27. Oktober, 9.30 h

### Eltern-Kind-Singen

Für 1.5- bis 4-jährige  
Kinder mit Begleitper-  
son. Sich bewegen und  
tanzen, musizieren auf  
einfachen Instrumenten  
und spielen zu bekannten  
und neueren Kinderlie-  
dern und -versen.  
Anmeldung: Martina Ilg,  
martina.ilg@reformiert-  
zuerich.ch.  
St. Peter, Lavaterhaus

Fr, 1. Oktober, 15 h | 16 h

### Gschichte Chischte

«Der Froschkönig» mit  
Filzfiguren für 3- bis 7-jäh-  
rige Kinder mit Begleitper-  
son, Anmeldung bis 29.9  
an: martina.ilg  
@reformiert-zuerich.ch  
Martina Ilg  
Bettina Tafazzolian  
Lavaterhaus

So, 3. Oktober, 10 h

### Mini-Gottesdienst

Für die ganz Kleinen  
beginnt der Mini-Got-  
tesdienst um 10 Uhr im  
normalen Gottesdienst  
in der Kirche, danach im  
Pfarrhaus Fraumünster.

Wir singen, basteln und  
hören Geschichten.

Tobias Wolf  
Pfr. Tobias Frehner  
Pfarrhaus

Mi, 6. Oktober, 14 h

### Kinderfest St. Peter

Spiele und Basteleien aus  
alten Koffern gezaubert,  
mit «Tsurigo Geschichten  
Kiste» und dem Altstadt-  
haus-Team. Gemeinsam  
mit den Kindern entstehen  
fantastische Geschichten  
vor Ort.

Team-Altstadthaus,  
Ariane Ackermann

Sa, 30. Oktober, 10 h

### Fiire mit de Chind

Besinnliche Feier für  
Familien mit Kindern ab  
Geburt bis ca. 1. Klasse  
Martina Ilg, Sarah  
Schwarzenbach, Simon  
Benz, Pfr. Martin Rüschi  
Helferei, Kapelle

## Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19 h

Sa–So, 10–16 h

Ökumenische Seelsorge  
Bahnhofkirche

Montags, 10–12 h

### Vertrauliches Gespräch

Sozialdiakonin  
Ariane Ackermann  
St. Peter, Lavaterhaus,  
Bücherstube

Mo–Fr, 14–18 h

### Ökumenische Seelsorge

in der Predigerkirche  
Seelsorgepräsenz wird  
durch ausgebildete refor-  
mierte und katholische  
Pfarrpersonen oder  
Ordensleute gewährleistet.  
Predigerkirche

Samstags, 13–15 h

### Pfarrpräsenz im Kirchenraum

Möglichkeit zum Gespräch  
mit Seelsorger\*innen  
oder Pfarrperson und  
biblisch-theologische  
Impulse  
Grossmünster

## Erwachsenenbildung

Do, 7. | 21. Oktober, 19 h

### Bildungsveranstaltung

«Vom Geist, der die  
Kirche bewegt»  
An drei Abenden (erster  
Abend am 23.9.) werden  
drei zentrale Aspekte der  
Lehre über den heiligen  
Geist beleuchtet und  
gemeinsam diskutiert.  
Anmeldung erforderlich  
im Sekretariat Frau-  
münster: 044 250 66 44  
Pfr. Tobias Frehner  
Fraumünster  
Pfarrhaus Kämbelgasse

## Geselliges

Freitags, 14–17 h

### Bücherstube St. Peter

Nimm- und Bring-  
Bibliothek  
St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 6. Oktober, 18.15 h  
und 19.30 h

### Vortragsabend anschliessend Stamm- tisch

«Es knospt unter den  
Blättern, das nennen sie  
Herbst» (Hilde Domin).  
Ein neuer Blick auf das  
Altstadtquartier mit  
Pfrn. Cornelia Camichel  
Bromeis  
Anschliessend um 19.30  
Uhr Stammtisch

So, 10. Oktober, 11.30 h

### Stubete

Geselliges Beisammen-  
sein mit Geschichten  
von Monika Stocker und  
Christoph Sigrist, musi-  
kalische Umrahmung mit  
Hackbrett. Anschliessend  
kleiner Apéro  
Ariane Ackermann  
Pfr. Christoph Sigrist  
Helferei, Kapelle

So, 17. Oktober, 11.15 h

### Kirchenkaffee

Falls möglich: nach dem  
Gottesdienst im Chor-  
raum oder Kreuzgang  
noch gemeinsam  
einen Kaffee trinken und  
Zopf essen.  
Konrad Schwenke  
Pfr. Tobias Frehner  
Fraumünster

So, 17. Oktober, 11 h

### Prunch

Predigt und Lunch des  
Jungen Fraumünsters.  
Im Anschluss an den  
Gottesdienst wird im  
Pfarrhaus zusammen  
gekocht und über  
die Predigt diskutiert.  
Jung-Fraumünster  
Pfarrhaus, Kämbelgasse  
Fraumünster

Do, 28. Oktober, 19 h

### Filmünster

Gemeinsam schaut das  
Jung-Fraumünster einen  
ausgewählten Film.  
Besprechung danach bei  
Käse und Wein.

Aktuelles Programm unter  
www.fraumuenster.ch/  
fraumunster-verein/  
junges-fraumuenster  
Simon Gloor  
Pfr. Tobias Frehner  
Pfarrhaus, Kämbelgasse 2

So, 31. Oktober, 11.30 h

### Tavolata

nach dem Gottesdienst  
gemeinsam kochen  
und die Predigt Revue  
passieren lassen.

Michel Muhl, Leitung  
Pfr. Tobias Frehner  
Pfarrhaus, Kämbelgasse 2

## Wandern

Do, 7. Oktober

### Wandergruppe

### Grossmünster

Das Grossmünster wan-  
dert, jeweils am ersten  
Donnerstag im Monat.  
Um Anmeldung wird  
gebeten: Peter Bauer,  
peter\_bauer@hispeed.ch

Do, 7. Oktober

### Wandergruppe

### Predigerkirche

Die Wandergruppe Pre-  
digerkirche «Auf ebenen  
Pfadern» bietet regelmäs-  
sig etwa dreistündige,  
leichte Wanderungen an.  
Auskunft Fritz Stähli,  
Tel. 044 994 12 40 oder  
fritz.staehli@outlook.com  
Fritz Stähli, Leitung

Do, 14. Oktober

### Wandergruppe

### Fraumünster

Wir wandern diesmal den  
Kappellenweg. Interes-  
sierte und Anmeldungen  
an Wanderleiter Walter  
Matzinger 044 930 45 22

## Musik

Fraumünster

Ab 10. November,

7.45–8 h

### Orgelmusik

### am frühen Morgen

Eine Viertelstunde Orgel-  
musik mit einem Gruss-  
wort des Pfarrers. In der  
Stille des morgendlichen  
Kirchenraums mit schöner  
Orgelmusik und einem  
guten Wort den Tag in der  
Mitte der Woche beginnen



## Grossmünster

### Internationale Orgelkonzerte – Herbstzyklus 2021

**Mi, 13. Oktober, 18.30 h**  
Aurore Baal, Orgel  
**Mi, 20. Oktober, 18.30 h**  
Tobias Lindner, Orgel  
**Mi, 27. Oktober, 18.30 h**  
Thilo Muster, Orgel

## Predigerkirche

**So, 10. Oktober, 17 h**  
**Konzert**

Luzerner Klavierduo  
Yvonne Lang und  
Marc Hunziker  
Werke von F. Schubert,  
C. Debussy, F. Chopin,  
M. Hunziker, H. Huber,  
P. I. Tschaikowsky,  
V.A. Gavrilin.  
Eintritt frei, Kollekte

## St. Peter

**Sa, 2. | 9. Oktober, 9.30 h**

### Offener Spieltisch

Die Orgel entdecken  
in der Kirche St. Peter.  
Klänge suchen, selber  
spielen, oder sich  
instruieren lassen.  
Anschliessend um 12 Uhr  
ein halbstündiges Orgel-  
konzert im Grossmünster  
Mit Margrit Fluor

**Sa, 2. Oktober, 18 h**

### Konzert

«Unter der Dusche»  
Kirchenmusik im Alltag  
zum Thema «Schöp-  
fung». Schöpfungs- und  
Liedsymphonie von Flor  
Peeters für Orgel.  
Zwischen den Sätzen  
erklingen thematisch be-  
zogene Lieder. In Koopera-  
tion mit «Grüner Güggel»  
oeku-Kirche und Umwelt.  
Mit Audio- und Video-  
aufnahmen von Valentin  
Baumgartner, Gitarre  
und Gesang  
Tobi Zwyer, Tuba  
Salomon Baumgartner,  
Technik  
Margrit Fluor, Orgel  
Pfrn. Esther Staub, Worte  
Tickets für CHF 20.–  
Info Tel. 044 250 66 77

## Kultur

## Predigerkirche

**Mi, 6. Oktober, 16 h**

### Lektüre «Freundschaft – der spirituelle Horizont Gottes»

Peter Wild und Andrea  
Küthe Albrecht dokumen-  
tieren in ihrem Buch  
«Vor deinen Füssen. Der  
Weg, den du geführt  
wirst» ihre spirituellen  
Erfahrungen.  
Bei schönem Wetter im  
Pfarrhausgarten an der  
Schienhutgasse 6 und  
bei zweifelhaftem Wetter  
in der Predigerkirche am  
Zähringerplatz 6  
Pfrn. Kathrin Rehmat

## St. Peter

**Donnerstags, 14–17 h**

### Wie ein eigenes Gesicht

Die Sammlung Johann  
Caspar Lavater. Besichti-  
gung und Führung durch  
die Kuratorin Dr. Ursula  
Caflich-Schnetzler.  
St. Peter, Lavaterhaus

**Mi, 6. Oktober, 18.15 h**

### Vortragsabend des Vereins St. Peter, mit Apéro

«Es knospt unter den  
Blättern, das nennen sie  
Herbst» (Hilde Domin).  
Ein neuer Blick auf das  
Altstadtquartier St. Peter.  
Pfrn. Cornelia Camichel  
Bromeis  
Lavaterhaus

## Wasserkirche

**1.–3. | 5.–8. Oktober,  
14–17 h**

### Ausstellung

«Aus Liebe zum Essen»  
mit praktischen Tipps  
zur Vermeidung von  
Foodwaste.  
täglich ausser Montag

**Mi, 27. – So, 31. Oktober,  
12–19 h**

### Interaktive

### Ausstellung DA Z

Im Rahmen des Digital

Arts Zürich Festival  
präsentiert das Massa-  
chusetts Institute of  
Technology (MIT) neueste  
Entwicklungen im Bereich  
der neuronalen Wissen-  
schaften. Zum Auspro-  
bieren!

### Konzerte im Rahmen von DA Z

**Mi, 27. Oktober, 20.30 h**  
Jörg und Packungsbeilage  
(Visuals)

**Do, 28. Oktober, 20.30 h**  
Mida Juno #1 und  
Fiona Brown (Visuals)

**Fr, 29. Oktober, 20.30 h**  
KENEL \ SONNE  
und Vielzuehl (Visuals)

**Sa, 30. Oktober, 20.30 h**  
ANGELO REPETTO,  
Special Guest:  
Chahida Rezgueni und  
Noise of Time (Visuals)

**So, 31. Oktober, 20.30 h**  
IOKOI – im Rahmen von  
DA Z

## Helferei

**Fr, 15. | Sa, 16. | So, 17. |  
Fr, 22. | Sa, 23. | So, 24. |**

**Fr, 29. | Sa, 30. | So, 31.  
Oktober, 19.30 h**

### Helfereitheater «Hölloch – ein doppeltes Stück»

von Andreas Boller und  
Hans Strub  
Ensemble Helfereithe-  
ater; Trio Trello: Esther  
Arnet; Guido Arnet; Silvan  
Fischbacher  
Kapelle

**Mi, 20. Oktober, 19 h**

### Podiumsdiskussion

«Alterwerden – Die Poten-  
tiale der Ü55»  
Elisabeth Michel-Alder

**Fr, 22. | Sa, 23. | So,  
24. Oktober, ganztägig**  
**Gestalterische Aus-  
einandersetzung  
mit Migration, Flucht  
und Vertreibung**

«Art Stands With Refuge-  
es»; «die Zukunft kura-  
tieren», Studierende der  
ZHdK (BA Trends und  
Identity), Dagna Salwa,  
Basil Rogger

**Sa, 30. Oktober, 20 h**  
**Lesung «Zürich liest»**

Vincent O. Carter:  
«Das Bernbuch – Meine  
weisse Stadt und ich»

Lieselotte Haas, Pociao  
und Roberto de Hollanda,  
Katharina Altas

## Führungen

**Die Gruppengrösse ist  
beschränkt.**

**Eine Anmeldung ist  
erforderlich auf  
[www.fraumuenster.ch/  
fuehrungen](http://www.fraumuenster.ch/fuehrungen) oder  
Telefon 044 210 00 73**

## Fraumünster

**Sa, 2. Oktober, 11 h**

### Archäologische Zeitreise durchs Frau- münster

Auf einer archäologi-  
schen Zeitreise durchs  
Fraumünster präsentiert  
uns Andrea Rumo von  
der Stadtarchäologie  
Zürich neue Forschungs-  
ergebnisse rund ums  
Fraumünsterquartier –  
sozusagen als Premiere.  
Treffpunkt 15 Minuten  
vor Start vor dem Frau-  
münster.  
Kosten CHF 20.–  
(10.– mit Legi/Kulturlegi)

### OFFENER SPIELTISCH

## Die Orgel zum Ausprobieren

Zwischen den Sommer- und den  
Herbstferien sind Sie herzlich  
eingeladen in der Kirche St. Peter  
jeweils samstags die Orgel zu  
ertasten, selber Klänge auszupro-  
bieren oder falls Sie Klavier  
spielen, ob Anfänger oder Könnern,  
Ihre Musik auszuprobieren.  
Zudem zeigt Ihnen die Organistin  
Margrit Fluor gerne die verschie-  
denen Orgel-Register – von  
grandiosen Klängen bis hin zu  
zarten Vogelstimmen –, die drei  
Tastaturen und das Pedalspiel.  
Anschliessend haben Sie um  
12 Uhr die Möglichkeit im



Margrit Fluor. Quelle: Kirchengemeinde

nahegelegenen Grossmünster ein  
dreissigminütiges Orgel-Konzert  
zu besuchen.  
Weshalb nicht an einem Samstag-  
vormittag die Orgelwelt kennen-  
lernen.

### KIRCHE ST. PETER

**Samstag, 2. | 9. Oktober,  
9.30–11.30 Uhr**



## Grossmünster

Sa, 16. Oktober, 11 h

### Die Kirche zur Zeit der Hexenverfolgung

Zwischen 1487 und 1701 fielen 80 Frauen und 5 Männer der Verfolgung zum Opfer. Beim Gang durch das moderne Zürich erinnern wir an das Leid der Verfolgten und gehen der Frage nach, welche Rolle der Staat und die Kirche in den qualvollen Prozessen und Hinrichtungen gespielt haben. Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Grossmünster. Kosten 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi).

Fr, 29. Oktober, 22 h

### Meditative Nachtführung «Zürich liest»

Treffpunkt: Hauptportal Grossmünster  
Andreas Jost, Orgel  
Pfr. Martin Rüschi

Sa, 30. Oktober, 11 h

### Bernardo Ochino: Das «italienische Zürich in der Zeit der Reformation»

Zürich wurde im 16. Jahrhundert zu einem Hort von Glaubensflüchtlingen aus dem Tessin und aus Italien. Bernardino Ochino war Pfarrer der italienisch sprechenden Gemeinde in Zürich. Anhand seines abenteuerlichen Lebens soll diese Geschichte in Erinnerung gerufen werden.

Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Grossmünster-Portal. Kosten 25.– (15.– mit Legi)

## Helferei

Sa, 2. | So, 3. Oktober, 14.30 h

### Führung durch die Helferei

«Open House Zürich»  
Martin Wigger



Quelle: Elvira Merz

## ELVIRA MERZ KRAPP

Kommissionsmitglied Kirchenkreis eins  
elvira.merz@reformiert-zuerich.ch

## OEME-KREDIT-Projekt des KK Eins\*:

# IDE School Colombo

Seit gut 25 Jahren bietet die IDE School in Colombo, Sri Lanka, professionelle Förderung für Kinder mit einer geistigen Beeinträchtigung wie Autismus, Trisomie 21, Rett-Syndrom u.a. Im Englischen gibt es den schönen Ausdruck: «differently abled children».



Die Schule bietet eine massgeschneiderte Förderung in einem professionellen und herzlichen Schulumfeld als Vorbereitung und Voraussetzung für den Einstieg in die Arbeitswelt, sofern dieser möglich ist. Die Schule nimmt Kinder aller Ethnien und Glaubensrichtungen auf. Sie bietet Platz für rund 25 Kinder. Das Ziel der Schule ist es, dass die Kinder ein maximales Mass an Selbstständigkeit und Unabhängigkeit erlangen. Die Schulleitung entwirft für jedes Kind ein individuelles Programm bei der Einschulung mit Hilfe von Spezialisten wie Ergotherapeuten, Sprach- und Sprechtherapeuten etc., um ihre individuellen Potenziale zu kennen und zu entwickeln. Es wird mit verschiedenen, z.B. Montessori und anderen renommierten Unterrichtsmethoden un-



Quelle: IDE School

terrichtet. Alle Lehrer\*innen sind sonderpädagogisch ausgebildet. Die Schule bietet ein Verhältnis von 1 Lehrer für 2 Schüler an, um eine maximale Lerneffektivität zu erreichen. Sie befindet sich in der Nähe des Hauptzentrums von Colombo, in einem kleinen gemieteten Haus mit Garten und Aussenanlagen.



Die Schule richtet sich an alle Kinder, die aufgrund ihrer Situation nicht in die reguläre Schule gehen können oder dürfen. Sri Lanka bietet für «differently abled» Kinder keine schulische Förderung an, lediglich Tagesheime. Die IDE Schule ist bedauerlicherweise in ganz Sri Lanka die

einzigste Schule für Kinder mit speziellen Bedürfnissen. Allein können die Eltern die Schulkosten nicht tragen, daher ist die Schule auf Spenden angewiesen. Das Konzept funktioniert sehr gut, weil Eltern und Angehörige einen ihren Möglichkeiten entsprechenden Beitrag leisten. Die IDE Schule bietet eine Praktikumsstelle an für junge Menschen, die gerne ein soziales oder pädagogisches Praktikum im Ausland absolvieren möchten. Angehende Sozialarbeiter\*innen oder Sonderpädagogen oder ganz einfach Interessierte können für eine befristete Zeit Erfahrungen in Sri Lanka sammeln u/o ihr Wissen in der Schule einbringen.

Interessierte wenden sich bitte an Elvira Merz.

[www.ideschool.org](http://www.ideschool.org)

\* OeME-Kredite sind jährliche Vergabungen der reformierten Kirchgemeinde Zürich, welche Projekte im Bereich Ökumene, Mission und Entwicklung unterstützen.





# Altstadtkirchen Zürich

## PFARTEAM

**Pfr. Dr. Christoph Sigrist**  
Konventsleitung  
Grossmünster  
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 65

**Pfr. Martin Rüschi**  
Grossmünster  
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 60

**Pfr. Tobias Frehner**  
Fraumünster  
tobias.frehner@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 211 48 26

**Pfrn. Kathrin Rehmat**  
Predigerkirche  
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 70

**Thomas Münch**  
kath. Theologe  
Predigerkirche  
thomas.muench@zh.kath.ch  
Tel. 078 962 92 68

**Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis**  
Kirche St. Peter  
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 80

**Pfrn. Priscilla Schwendimann**  
LGBT Pfarramt  
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 076 214 14 61

**Helferei**  
Martin Wigger, Leiter  
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

**Wasserkirche**  
Klara M. Piza, Programmleitung  
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

## SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froriep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:  
Montag bis Freitag  
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

**Postadresse:**  
Kämbelgasse 2  
8001 Zürich

## ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

**Bettina Fierz**  
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 00

## LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

**Stefan Thurnherr**  
Präsident Kirchenkommission  
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

**Patrick Hess**  
Geschäftsführer Altstadtkirchen  
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 66

## DIAKONIE UND SEELSORGE

**Ariane Ackermann**  
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 221 06 74

**Belinda Harris**  
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 23

## KATECHETIN

**Martina Ilg**  
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 079 642 99 01

## MUSIK UND KULTUR

**Roman Walker**  
roman.walker@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

## VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

**Roman Schiltknecht**  
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 88

## BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

**Bettina Volland**  
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch  
Tel. 044 250 66 73

### Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?

**JA**, ich wünsche das reformiert.lokal und Einladung zur Kirchenkreisversammlung.

Name / Vorname: .....

Strasse: .....

PLZ: / Ort: .....

Telefon: / E-Mail: .....

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich

E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch